



Hessen

hessenArchäologie
Schloss Biebrich/Ostflügel
65203 Wiesbaden
Tel. 0611 6906-131, Fax 0611 6906-137
AID-Korrespondentin: Dr. Beate Leinthal
beate.leinthal@lfd-hessen.de



Glauberg. Ausgrabungsfläche am Südhang des Glaubergs, im Hintergrund das Museum, der rekonstruierte »Fürstengrabhügel« und das Plateau der Höhenbefestigung.

Überraschung unter dem Wall

Im Mai 2017 hat das Forschungszentrum »Keltenwelt am Glauberg« eine erste eigene Ausgrabung im Bereich der frühkeltischen Höhenbefestigung durchgeführt, um den Aufbau des großen Wall-Graben-Systems zu klären, das den Fuß des Glaubergs umgibt und etwa 200 ha einfriedet. Zudem sollte ein älterer kleiner Graben datiert werden, auf den man bei geomagnetischen Prospektionen gestoßen war.

Mit einem internationalen Team von Studierenden wurde auf einer Fläche von 460 m² ein Schnitt durch den Wall und den davor liegenden Graben angelegt. Der Erdwall war aus dem Aushub des ungefähr 5 m tiefen und 18 m breiten Grabens auf einer Breite von ebenfalls 18 m aufgeschüttet worden. Das unter dem Wall verlaufende, in der Geomagnetik erfasste Gräbchen konnte über Keramikfunde in die Zeit der mittelnolithischen Rössener Kultur datiert werden (4800–4500 v. Chr.). Parallel zu diesem Graben verlief ein Palisadengraben. Der Glauberg gehört so-

mit zu den wenigen Rössener Grabenwerken mit Palisadengraben.

Vollkommen überrascht wurden die Ausgräber von dem Befund einer Grabgrube unter dem Wall. Die Grube war 2,9 m lang und 1 m breit, darin fand sich der Abdruck vom Holz des Baumsarges, in dem man eine Frau mit zwei Bronzearmringen und zwei Bernsteinperlen beigelegt hatte. Die Armringe datieren in die frühe Latènezeit – sie sind also gleichzeitig mit dem »Fürstengrab« vom Glauberg. Das lässt Zweifel an der bisherigen Hypothese aufkommen, bei der Anlage des Wall-Graben-Systems sei Rücksicht auf ältere Bestattungen genommen worden. Künftige Forschungen müssen nun zeigen, ob die Bestattung eine singuläre Erscheinung oder Teil eines Gräberfeldes ist.

| A. G. Posluschny

Glauberg. Im Baumsarg war eine keltische Frau bestattet, deren Grab vom Erdwall der Befestigung überdeckt war.

